

Power-Musik mit Melodien und Kanten

Gitarre, Bass, Schlagzeug, und alles ist gut: Der Luzerner Gitarrist Christy Doran hat mit dem Trio Sound Fountain ein Album veröffentlicht, das rockt.

-pb. Ein Stück wie «Oneiron Street» macht einfach nur Freude. Das ist Musik, in denen die Rockenergie, die Jazz-Vielseitigkeit und das gitarristische Handwerk wunderbar verschmelzen. Man denkt nicht an «Fusion», eher an progressiven Jam-Rock. Ein melodisches Thema hebt an, wird afrikanisch angehaucht, repetitive Rhythmen zappeln. Bass-Pulse fliessen, die Gitarre rifft und schlägt in fetten Akkorden. Dann greift sie auch wunderbar solistisch aus, während das Schlagzeug mit fiebert.

Der mit zehn Minuten längste Track entwickelt sich in mehreren Teilen und ist ein Höhepunkt des neuen Albums von Christy Doran's Soundfountain. «Ich habe das Stück auf der griechischen Insel Paros geschrieben», sagt Christy Doran. Vielleicht lasse es deshalb dieses entspannte und durchaus melodiose Flair durchscheinen. Aber Doran war noch nie ein verbissener Verfechter der puristischen Improvisation, die möglichst verquer und atonal bleiben soll. «Auch das Melodische und Wohlklingende kann Platz haben. Ich habe mich dem noch nie verschlossen.»

Drei eingespielte Musiker

Nicht, dass «Lift The Bar» ein Wohlfühl-Album geworden wäre. Davon ist es weit entfernt. Seine Grundsubstanz sind harte Riffs, vertrackte Rhythmen, Groove-Passagen, Sound-Gesplitter und sphärische Texturen. Damit bauen die drei Musiker ihre Tracks, die bisweilen an rohe Skelette erinnern, die mit elektrischer Energie zum Leben erweckt werden. Ein gutes Beispiel dafür ist «Aftertaste» mit seiner vorantreibenden Wucht und seinem metallischen Sound, die dennoch in ein melodisches Thema eingebunden sind.

Fontanarrosa, der seinen E-Bass sehr gitarristisch spielt, ohne deswegen das Tieftöner-Handwerk zu vernachlässigen, beeindruckt mit seiner Technik und seinem Feeling. Lukas Mantel ist ein heimlicher Berserker, der unermüdlich brettern kann, aber auch Details einstreut und mit seinem langen Atem das Trio rhythmisch bei der Stange hält. Doran ist ohnehin seit Jahrzehnten eine feste Gitarren-Grösse in der europäischen Szene. Es ist bemerkenswert, wie er am Puls geblieben ist und seine Handschrift über all die Jahre weiter verfeinert und erneuert hat.

Mit Ausnahme von «Aftertaste» (Fontanarrosa) stammen alle sieben Tracks von Doran. Ein klassische Doran Komposition ist das Titelstück «Lift the Bar» mit seinen Wechselspielen aus melodischen Motiven, Riffs und flirrenden Licks über einem pulsierenden Groove. Nachdem sie als Kollektiv begonnen hätten, habe er dem Trio in der letzten Zeit stärker seinen Stempel aufgedrückt, sagt der Gitarrist. Fontanarrosa lebt in Buenos Aires, Lukas Mantel ist unter anderem mit seinem eigenen Sextett beschäftigt und arbeitete eine Zeitlang in Indien.

Lieber intuitiv als durchgetaktet

Dennoch sind die drei Musiker in bestem Einklang miteinander. «In keiner anderen Band von mir habe ich die Kommunikation so gut erlebt. Da kommt etwas entgegen, es ist ein Engagement da, wir sind interessiert aneinander.» Doran traf Fontanarrosa vor sechs Jahren auf einer Tour in Argentinien mit seiner alten Band New Bag. «Später kam er nach Europa, inzwischen sind wir sehr gute Freunde.» Auch musikalisch harmoniert es ausgezeichnet. «Einerseits nimmt er souverän die Bassfunktion wahr, andererseits bringt er sein vertracktes und klangliches Zeug ein. Das ist recht inspirierend.»

Den Schlagzeuger Lukas Mantel hat Doran an der Musikhochschule Luzern kennengelernt. Dass Mantel auch die südindische Musik mit ihrer komplexen Metrik studiert hat, kommt Doran entgegen. «Ich habe die vertrackten Rhythmen gerne, aber nicht unbedingt im Sinne der klassischen Fusion. Am liebsten bewege ich mich über einem Metrum, das wohl verschiedene Taktarten beinhaltet, aber elastisch bleibt. Ich reagiere da eher intuitiv als mathematisch durchgetaktet. Da ist Lukas Mantel mit seinem rhythmischen Gespür ein guter Anker für mich.»

In der klassischen Trio-Besetzung mit Bass und Schlagzeug hat Doran als Gitarrist eine wichtige Rolle. «Egal ob Klänge, Texturen, Akkorde oder Solis: Du musst liefern und dauernd parat sein.» Dazu kommt das permanente Jonglieren zwischen strukturierten Passagen und offenen Konzepten, in denen die Musiker frei reagieren. Nach einem Konzert sei er manchmal ziemlich geschafft, grinst der Musiker. «Wir spielen ja nicht laid-back, sondern entwickeln eine ziemliche Power. Da bist du gefordert.»

Neue Projekte in der Pipeline

Das Trio besteht seit 2014 und war bisher jedes Jahr abwechselnd in Europa und in Argentinien/Bolivien/Chile auf einer grösseren Tour. Diese Live-Gigs kitten die Band auch musikalisch zusammen. «Da hat man die Musik bald einmal in den Fingern. Wenn wir dann ins Studio gehen, sind wir eingespielt und müssen die Stücke nur noch ein paar Mal aufwärmen.» Aufgrund der Corona-Funkstille kann

Doran nicht sagen, wie es mit dem Trio weitergeht. «Alle Gigs sind ausgefallen. Jetzt bin ich viel am Üben und am Komponieren.»

Zurzeit schreibt er neue Stücke für ein Projekt mit der Vokalkünstlerin Lauren Newton sowie für ein weiteres Trio mit Ronan Guilfoyle (Bass) und Gerry Hemingway (Drums). Auch mit dem Gitarristen Franz Hellmüller ist Doran seit längerer Zeit an einem Duo-Projekt. Und mit der Urgestein-Band OM war Doran vor zwei Monaten im Studio. «Wir haben eine neue CD aufgenommen und hoffen natürlich, dass wir ab Herbst auf Tour gehen können.» Mit «Lift the Bar» lässt sich die Wartezeit vorerst gut überbrücken.

Christy Doran's Sound Fountain: Lift The Bar, Between the Lines, CD, 2020

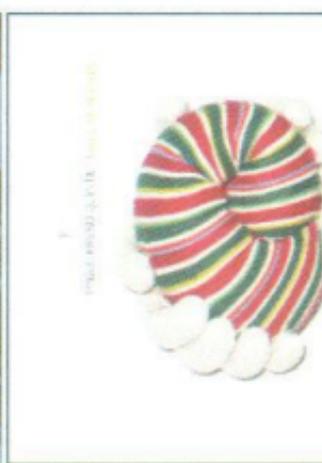
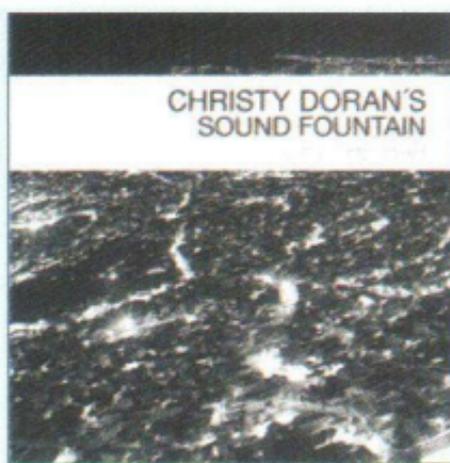
Christy Doran's Sound Fountain

Lift The Bar

●●●●

Between the Lines

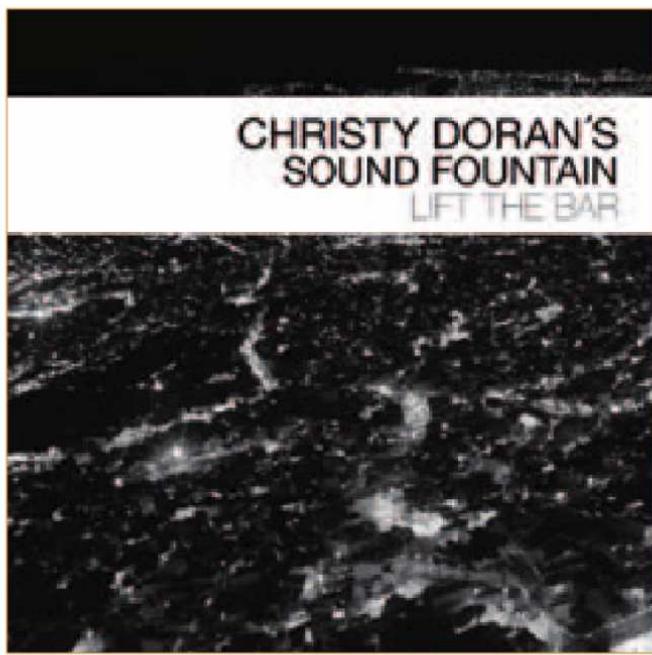
Der 71jährige Luzerner Gitarrist Christy Doran beweist mit vorliegender Veröffentlichung erneut, dass man mit jedem Alter entweder am Puls der Zeit sein oder hinter diese zurückfallen kann. Zum vierten Mal hat er mit seinem seit 2014 bestehenden Trio Sound Fountain aufgenommen, wie immer nach ausgedehnten Konzertreisen, womit die durch die Auftritte gesammelte Spielerfahrung mit ins Studio genommen wird. Die



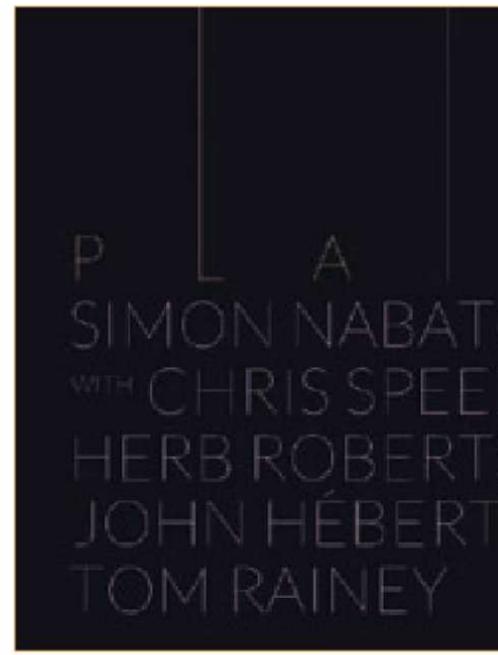
Fontänen springen lassen zusammen mit Doran der argentinische Bassist Franco Fontanarrosa und der Schweizer Schlagzeuger Lukas Mantel. In gewisser Weise sind die drei für mich das generische Gitarre/Bass/Schlagzeug-Trio, d.h. so muss man spielen, wenn man die elektrische Energie und treibende Wucht des Rock mit der solistischen Intelligenz und komplexen Metrik von Jazz und Improvisation vereinen möchte. Musterhaft ist das Wechselspiel von melodischer Motivik, metallischen Riffs, Jazz-Licks, intrikater Rhythmik und pulsierendem Groove. **dop**



Musik: 
 Klang: 



Musik: 
 Klang: 



Ilke Eberhard
 für eine Com-
 ziemlich klein.
 Klangbild er-
 formation. In
 aller Raffines-
 , kleine Free-
 unendlich viel
 r. Der legen-
 ante einst ein
 em, was Silke
 ert hat, hätte
 Komplexität

WS

Christy Doran wird immer gelöster. Der in Lu-
 zern lebende Ire hat inzwischen die 70 hinter sich
 gelassen und ebenso die Notwendigkeit, noch ir-
 gendetwas beweisen zu müssen. Und so kann er
 sich genussvoll auf Vorbilder wie Jimi Hendrix
 beziehen, obwohl er längst eine eigene, kantig in-
 tellektuelle Art entwickelt hat, mit der Gitarre
 umzugehen. „Lift The Bar“ ist das vierte Album
 seines Trios Sound Fountain, wo der Bassist
 Franco Fontanarrosa und der Schlagzeuger Lukas
 Mantel mit ähnlich frei flüssiger Gestaltungs-
 wucht und einem Link in die orientalische
 Skalenwelt jazzrockiger Improvisation huldigen
 wie Doran selbst.

RD



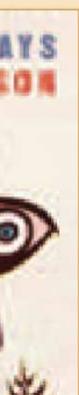
BTL / In-Akustik
 (47:29)



Clean Feed / Import
 (56:13)

JAZZ ROCK, FUSION

Joel Harrison + 18



Musik: 
 Klang: 

Plays Vince Guaraldi & Mose Allison

nern an eigene ungewöhnliche Karrierestationen
 erinnern wollte, war Saft daher schnell in der en-
 geren Wahl. Dritter im Bunde der Gratulanten
 wurde außerdem der Bassist Brad Jones, seiner-
 seits über New Yorker Musik-Erfahrungen mit al-
 lerlei Skurillitäten vertraut.

Denn es sollte einerseits um Vince Guaraldi ge-
 hen, mit dem Granelli in den Sechzigern gearbei-
 tet hatte und der als Freund von Boogaloo und



[Anmelden](#)

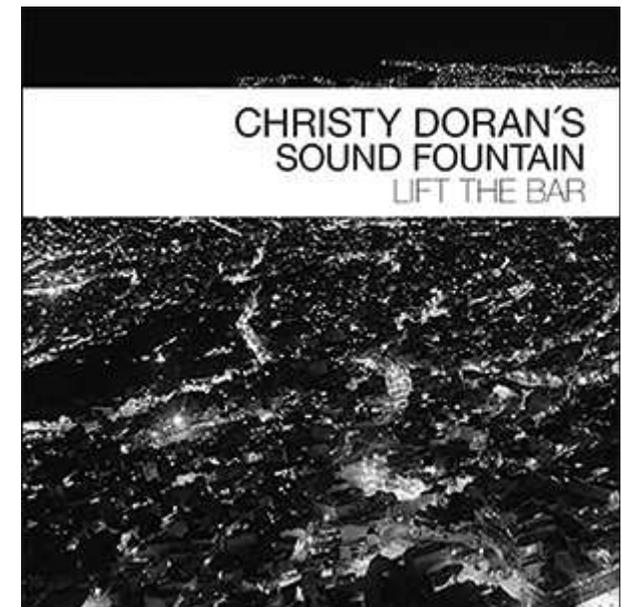
Sie sind hier: Rezensionen

Christy Doran's Sound Fountain | Lift the Bar

📅 08.07.2020

E-Gitarre, E-Bass, Drums – seit sechs Jahren leitet der aus Irland stammende Schweizer Gitarrist Christy Doran ein Powertrio im klassischen Rockformat. Ein Trio à la Jimi Hendrix Experience, dessen Einfluss den 71-Jährigen bis heute nicht loslässt; explizite Hendrix-Hommagen hat er schon vorgelegt.

In seiner vor Energie sprühenden „Klangfontäne“ packt er einen effektgestützten Rocksound in vertrackte Kompositionen, zuweilen freie Improvisationen und experimentelle Klang-/Geräuschgebilde. Noch in den rasantesten Kapriolen steht das perfekt eingespielte Trio wie eine Eins.

Berthold Klostermann[← Zur Übersicht](#)

Bei unseren Partnern erhältlich als CD oder Download:



CHRISTY DORAN'S SOUND FOUNTAIN

Lift The Bar

Challenge Records/in-akustik

★★★★

Komplexer, improvisationsreicher und groovigerer Gitarren-Fusionrock. Dafür bürgt der renommierte irisch-schweizerische E-Gitarrist Christy Doran, der auf seiner neuen Scheibe von seiner kongenialen Sound Fountain-Sidecrew um Bassist Franco Fonanarrosa und Schlagzeuger Lukas Mantel unterstützt wird. Anspieltipps sind das über zehnminütige "Oneiron Street" und das temporeiche "One For The Road".

BERND LORCHER

Christy Doran, die Legende – frisch, fetzig und

Nie versiegende musikalische Neugierde plus die Weisheit des Könners – Christy Doran's Sound Fountain beweist, dass der Mut, neue Pfade zu gehen, nichts mit dem Alter zu tun hat. Sondern nur mit dem eigenen Esprit.

Indrani Das Schmid

Ja, er ist eine Legende: Christy Doran. Mitbegründer der Luzerner Jazzschule (heute Musikhochschule Luzern), Frei-geist und Schrecken aller Alterstrolche. Wenn man unter diesen diejenigen versteht, die in einem «Das-tut-man-nicht-mehr»-Alter leben samt erhobenem Zeigefinger. Christy Doran, jugendliche 71 Jahre alt, ist das herzlich egal. Zusammen mit dem Bassisten Wolfgang Zwiauer und dem Drummer Lukas Mantel steht er an diesem verregneten Donnerstagabend auf der Bühne des Haberahauses, und die drei bedienen sich derart rasant aus der Schatzkiste der Musik, dass es den gut 20 Gästen schwindlig

werden könnte. Wenn sie nicht bereits in grossem Abstand mit Maske sitzen würden. Eine merkwürdige Zeit. Nichts ist mehr wie früher.

Super, scheint sich dieses Trio zu denken und fängt an: «Thanks to Otmar» mit schnellen Beats, Muschelgeräuschen, urbanem Bass und einer E-Gitarre, die zwischen Musikechos und Musiktropfen changiert, um zu intro-spektivischen Läufen zu wechseln. Und während man der Gitarre noch nachhängt, singt diese wieder ihr Echo, das mit der Zeit zusammen mit dem Bass und den Drums zu einer Grundmelodie verschmilzt, als ob sie schon immer so existiert hätte.

Dieses kindliche Stöbern in dem musikalischen Weltschatzkästchen ist zauberhaft in doppelter Hinsicht. So werden zum Beispiel in «Every dog has its day» Elemente aus dem Reggae mit schwerem Rockbass kombiniert, was zu wippenden Beinen und sich im Takt schaukelnden Oberkörpern mancher Zuhörer führt, um sich dann in einem freudigen, leichten Gesang der E-Gitarre wiederzufinden. Rock und Jazz

treffen auf die Leichtigkeit und die Sonne Jamaikas. Verspielt und gut gelaunt. Manchmal wie ein Kinderlied. Na ja, ein bisschen, wenigstens. «Every dog has its day» zaubert einem ein

Lächeln ins Gesicht. Denn eigentlich ist es egal, aus welchen Elementen die neun Stücke dieses Trios bestehen, Christy Doran, Wolfgang Zwiauer und Lukas Mantel verstehen es, ihre Kompo-



Die Liebe zu Jimi Hendrix hört man Christy Doran (l.) an.

BILD MELANIE DUCHENE

sitionen so unvorhersehbar zu machen, dass man nicht aufhört, genau zuzuhören. Wie bei «For the kick of it». Bass und Gitarre sind eine Einheit, wie Zwillinge. Schwer, hart, sich gerne widersprechend. Die Töne werden kurz angerissen, untermalt mit dem schnellen, harten Beat. Der Drummer Lukas Mantel versteht es, prägnant den Drive anzugeben, und das, ohne zu dominant zu wirken. Wie seine Kollegen zeichnet er sich durch hochpräzises und fantasievolles Können aus. Bescheiden vorgetragen. Teamarbeit ist bei diesem Trio alles. Es ist, als ob «For the kick of it» einen aus einem Motivationsloch schubst, ein wenig gegen den eigenen Willen, aber mit viel Fröhlichkeit.

Für eine chillige musikalische Unterhaltung eines Abends ist die Musik von Christy Doran's Sound Fountain nicht unbedingt geeignet. Eher für einen Glückszug aus der Welt: Kopfhörer auf, zuhören und entdecken. Den Esprit dieser Gruppe und ihres Leiters: neugierig, benteuerlustig. Und jung. Wie es Christy Doran wohl auch selbst ist. Mit seinen 71 Jahren.

CHRISTY DORAN'S SOUND FOUNTAIN/Lift the Bar: And Doran does that indeed as the progressive guitarist goes head on into claiming his spot next to the great fusion guitarists that never minded checking where the line was between jazz and rock. High octane and high energy, Doran is here to show the rockers how it's done in this tasty tour de force that hits all the right notes. Killer stuff.

(Between the Lines 71249)